

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaf-  
heitte, Sämtliche in Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw.  
Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenan-  
nahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei,  
Calw. — Kurzzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr.  
D. N. N. 37: 3670. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck  
(Staffel L), Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.10 und 15 Pf.  
„Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B  
durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Post-  
bezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 30 Pf.  
Bestellgeld, Ausgabe A 15 Pf. mehr, Anzeigenpreis: Der großformatige  
Millimeter 7 Pf. Textmillimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 72

Calw, Dienstag, 30. März 1937

111. Jahrgang

### Stalin ruft zu neuem Vernichtungsfeldzug auf

Rampf in den eigenen Reihen — Trozkistenfurcht im Moskauer Kreml

Moskau, 29. März.

Erst am Ostermontag veröffentlichte die Sowjetpresse eine Rede Stalins, die er schon vor einem Monat vor einer in aller Eile und Heimlichkeit einberufenen Vollversammlung des kommunistischen Hauptauschusses gehalten und die nur ein Thema hat: „Kampf gegen den Feind in den eigenen Reihen.“

Die Rede wimmelt nur so von Ausdrücken wie: Staatsfeinde, Schädlinge, Spione, Mörder, Terroristen und Attentäter, die sich „in alle oder fast alle Organisationen des Sowjetstaates eingeschlichen“ haben. All diese „Staatsfeinde“ sind nach Stalin Werkzeuge der „kapitalistischen Einkreisung“ der Sowjetunion — wobei der rote Sklavenhalter des russischen Bauern- und Arbeiterturns ganz die sonst so gerne betonte „Ideen- und Interessengemeinschaft mit den „großen Demokratien“ des Westens ganz vergißt. In dieser Rede ist so ziemlich alles, was außerhalb des Kremls kreucht und fleucht, zur „prinzipien- und ideenlosen Bande“ des Trozismus gehörig. Stalin schloß seine Rede mit der Aufforderung, den Feldzug gegen den „inneren Feind“ mit erneuter Wucht und Schonungslosigkeit zu weiterzuführen und alle Gegner zu „erschmettern“. Es kann also als sicher angenommen werden, daß der seit Monaten andauernde Vernichtungsfeldzug gegen alle Unzufriedenen und Oppositionellen im Moskauer Kreml zum mindesten ebenso blutig wie bisher fortgeführt wird.

Krestinski — stellv. Justizkommissar

Der bisherige Stellvertreter des Volkskommissars für Auswärtiges, Krestinski, wurde zum stellvertretenden Justizkommissar ernannt. Krestinski, der früher einige Jahre lang Botschafter der Sowjetunion in Berlin gewesen war, bekleidete im Außenkommissariat den Posten des ersten Stellvertreters Witwinski. Am Justizkommissariat wird er der zweite Stellvertreter des Volkskommissars Krenko sein.

#### „Im Schatten der internationalen Freimaurerei“

Die Spannung, die durch sowjetrussische Mäandern im Londoner Nichteinmischungsausschuss zu Beginn der Osterwoche zwischen Großbritannien und Italien hervorgerufen wurde, beginnt sich allmählich zu lösen.

#### „Osterfriebe“ bei den andern

London, 29. März.

Das Verbot eines Aufmarsches der republikanischen Partei in Irland durch den Justizminister hatte in mehreren Städten der westirischen Grafschaft Mayo wilde Tumulten zur Folge. Vor allem in Newport kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und demonstrierenden Parteigängern. 20 Anhänger der republikanischen Partei sowie mehrere Polizeibeamte wurden verletzt. Ähnliche Vorfälle spielten sich auch in Kilmenna und bei Castlebar ab. Die Polizei hat insgesamt 40 Verhaftungen vorgenommen.

In Cayenne ist das Fahrpersonal der Autobus-Linie in den Ausstand getreten. Es verlangt eine Erhöhung des Tageslohnes von 35 auf 50 Franken. Die Fahrer haben die Autobusse in die Schuppen gestellt und lassen sie durch Streikposten bewachen.

Im Bundschab (Britisch-Indien) ist es am Ostermontag wieder zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen. Die Polizei wurde beim Eingreifen mit Steinen beworfen, worauf sie das Feuer eröffnete. Acht Menschen wurden getötet und mehr als 20 verletzt.

3000 Vergleute des Jamboda-Bergwerkes in Britisch-Indien sind wegen der Verhaftung eines Vertrauensmannes in den Streik getreten. Die Verhaftung erfolgte in Zusammenhang mit einer kürzlich erfolgten Verhaftung, in der gegen einige kürzlich erlassene Verbote protestiert wurde.

Europa hat sich in diesen Tagen, wie die Turiner „Gazetta del Popolo“ feststellt, unversehens einem im Schatten der Freimaurerei und der sozialdemokratisch-kommunistischen Verschwörergruppierung angezeigten Angriff gegenübersehen, der gegen Italien, vor allem aber gegen den Frieden gerichtet war. Die klare Haltung Mussolinis hat die britische Regierung aus ihrer Gleichgültigkeit aufgerüttelt — in welchem Maße, gibt das dem britischen Außenminister Eden nahestehende Londoner Blatt „Daily Telegraph“ selbst in weitgehendem Maße zu.

Danach hat die britische Regierung bereits am Mittwoch die Zusage Italiens in der Hand gehabt, keine weiteren Freiwilligen nach Spanien zu entsenden. Die italienische Mitteilung hat nach dieser Quelle auch einen Hinweis enthalten, daß Italien seine Weigerung, an einer technischen Prüfung der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen teilzunehmen,

vielleicht nicht lange aufrechterhalten wird. Das gleiche Blatt stellt aber auch fest, daß die Warnung des französischen Außenministers vor weiteren Freiwilligenentsendungen nach Spanien ohne Bestehen des französischen Botschafters in London erfolgt ist und dadurch den Eindruck hervorgerufen hat, als wäre Großbritannien mit der Erklärung Delbos' vollkommen einverstanden. Das ist unrichtig. Ebenjowenig ist die Anregung des französischen Außenministers, gemeinsam in Rom zu protestieren, eine gemeinsame Flottdemonstration im Mittelmeer zu veranstalten und die Frage vor den Völkerbund zu bringen, in London auf Gegenliebe gestoßen.

Die Enttäuschung der französischen Regierungskreise über das Mißlingen der anscheinend vom Sowjetbotschafter Potemkin eingeleiteten diplomatischen Aktion des Außenministers Delbos wird auch von der englischen Presse registriert.

### Erziehung zum Leistungsmenschen

Baldur von Schirach über die Grundsätze der Hitlerjugend

× Berlin, 29. März.

In einem Gespräch mit einem Berliner Pressevertreter äußerte sich der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, über die Aufgabe der Jugendführung u. a.:

„Ich habe ein Gefühl zu meiner Verfügung, aber ich möchte es möglichst wenig anwenden, vor allem da, wo es ohne Zwang geht. Der Grundsatz der Freiwilligkeit bleibt solange wie irgend möglich gewahrt. Ich verzichte gewiß auf die Erfassung etwa der 18 bis 21jährigen „jungen Damen“, die mir nach dem Gesetz auch unterstehen. Ich verzichte auch auf die hundertprozentige Auffüllung aller Jahrgänge und greife nur dort ein, wo staatspolitische Notwendigkeit die restlose Vollendung der Jugendorganisation verlangt.“

Wir werden in unserer Organisation, die sich wirklich organisch entwickelt, niemals vergessen, daß die Führerschaft erst mit den größeren Aufgaben in die volle Leistung hineinwächst. Ich werde Akademien für die Ausbildung der Führerschaft gründen und die geistige Erziehung durch einen längeren Aufenthalt im Ausland für jeden einzelnen vollenden. Aber wir werden auch hier langsam vorgehen. Vor dem Frühjahr 1939 werden die Akademien nicht vollendet sein.“

### Mißhandelt und ins Meer geworfen

Greneltaten der spanischen Bolschewisten — Krise in Barcelona

× Paris, 29. März.

„Echo de Paris“ veröffentlicht den Bericht über die Unternehmung der vor einiger Zeit an der französischen Südküste angelegten französischen Kriegsschiffe durch die spanischen Bolschewisten. Es handelt sich um nationale Spanier, die vor der Einnahme von Jrun und San Sebastian durch die nationalen Truppen von den Bolschewisten auf See entführt und nach schweren Mißhandlungen gefesselt ins Meer geworfen wurden.

Nach Berichten Pariser Blätter ist unter den katalanischen Bolschewisten eine schwere Krise ausgebrochen. Das sich „Generalidad“ nennende Hauptlingsgremium in Barcelona ist wegen der andauernden Schwierigkeiten bei der Lebensmittelförderung zurückgetreten. Außerdem fordert der radikalste Flügel eine Offensive der Katalanen an der aragonischen Front zur Entlastung von Madrid.

Die Lebensmittelförderung scheint überhaupt eine der größten Schwierigkeiten der Bolschewisten zu sein, da es zwischen den bolschewistischen Milizen und den „Internationalen Brigaden“ auch an der Guadalaraja-Front zu blutigen Auseinandersetzungen unter Einsatz eines Tanks gekommen ist, wobei es auf Seite der Mi-

Die Familie bleibt die Keimzelle des nationalsozialistischen Staates. Die Erziehung des Kindes zum charakterlich, geistig und körperlich gesunden Einzelwesen wird immer Sache der Familie sein. Aber wir brauchen nicht nur den guten Einzelmenschen, unser Kampf verlangt die Gemeinschaft, die die Sicherheit für die Nation und damit die Sicherheit für die Familie garantiert. Die jungen Menschen zu dieser Gemeinschaft zu erziehen, heißt der Familie eine sichere Grundlage geben.“

In der gewaltigen Ausgestaltung des Reichsberufswettkampfes sehe ich ein Zeichen für eine revolutionäre Umwandlung des deutschen Menschen. In den demokratischen Ländern gilt die „Zivilisation“ oder die „Prosperität“ als das höchste Glück. Im Gegensatz zu dieser Lehre vom materiellen Glück, die selbstverständlich im Volksweltwettbewerb endet, gestaltet der Nationalsozialismus die Lehre von der Leistung. Wir erziehen heute im Reichsberufswettkampf Leistungsmenschen nicht durch Zwang, sondern in freiwilliger Mitarbeit der Jugend an diesem Wettbewerb. Das ist die vollendete Harmonie zwischen dem Führer und der deutschen Jugend!“

lizen 14 und auf Seite der „Internationalen“ 31 Tote gegeben hat.

Von den Fronten wird die Abwehr bolschewistischer Angriffe an verschiedenen Stellen, insbesondere um Madrid, gemeldet.

An der Front von Teruel haben die nationalen Truppen im Abschnitt Calamocha eine bedeutende gegnerische Stellung erobert. Meldungen von der Sidarmee besagen, daß Pozoblanco völlig eingeschlossen wurde, so daß es von den Stellungen der Bolschewisten vollkommen abgeschnitten ist. Bei Andujar hat der Vormarsch der nationalen Truppen gute Fortschritte gemacht.

Von französischer Seite wird gemeldet: In der Nacht zum Ostermontag wurde gegen zweieinhalb Uhr der spanische Dampfer „Mare Caspio“, der von England mit einer zweitausend Tonnen Kohlenladung für eine französische Firma unterwegs war, innerhalb der französischen Hoheitsgewässer bei Cap Breton von zwei nationalen spanischen Schuppen gestellt, die auf ihn etwa fünfzehn Granaten schossen. Der Dampfer wurde leck und lief an der Abdur-Mündung auf Grund. Eines der spanischen Boote, das den Namen „Galerna“ führt, nahm den „Mare Caspio“ auch unter heftigen Feuer. Es wurde aber kein Mitglied der

### Ratifiziert!

Graf Ciano auf der Heimreise

Belgrad, 29. März.

Samstag vormittag fand in der Belgrader italienischen Gesandtschaft zwischen Graf Ciano und Dr. Stojadinowitsch der Austausch der Ratifikationsurkunden des am Donnerstagabend unterfertigten politischen Abkommens zwischen Jugoslawien und Italien statt. Diese rasche Ratifizierung des Abkommens wurde technisch auf die Weise ermöglicht, daß das italienischerseits zu ratifizierende Vertragsexemplar im Sonderflugzeug nach Rom gebracht wurde und auf demselben Wege zurückgekauerte. Graf Ciano ist nach der Ratifizierung des Vertrages Samstag mittag im Flugzeug nach Rom abgereist.

### Sodja für Zusammenarbeit

Prag, 29. März.

Der in der letzten Zeit in der Abgabe politischer Erklärungen sehr eifrige tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Sodja erklärte einem Pressevertreter, daß die Tschechoslowakei eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich wolle, die schon in der geographischen Lage und in der Länge der gemeinsamen Grenzen begründet ist. Das italienisch-slowakische Abkommen bezeichnete er als der Tschechoslowakei sehr angenehm. Die Wiedereinsetzung der Habsburger wäre nicht die Rettung, sondern die Katastrophe. „Gewisse geschichtliche Prozesse sind nun einmal abgeschlossen und kehren nicht wieder!“

### Schulznigg's neue Italien-Reise

Bundespräsident Miklas fährt erst im Mai nach Budapest

Wien, 29. März.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, wurde die italienische Reise des Bundeskanzlers Dr. Schulznigg für die ersten Tage des April festgesetzt. Die Begegnung mit Mussolini dürfte in Rocca della Caminita stattfinden. Mitte des kommenden Monats wird sich dann eine österreichische Wirtschaftsabordnung nach Rom begeben, um dort neue Verhandlungen zu führen. Diese sollen auf breiter Grundlage stattfinden und werden demgemäß längere Zeit in Anspruch nehmen. — Die für April in Aussicht genommene Reise des Bundespräsidenten Miklas nach Budapest ist, wie man erfährt, verschoben worden und dürfte erst Anfang Mai stattfinden.

34 Mann starken Besatzung durch die Schiffe verwundet. Zwei Mann der Besatzung erlitten leichte Brandwunden, als mehrere Rohre plakten. Die Schiffe wurden deutlich in der Stadt Voronne gehört. Man befürchtet, daß der Dampfer „Mare Caspio“ bei der Mut plätscht abhandelt.

Weitere Nachrichten belagen, daß bei den auch über Sonntag andauernden Kämpfen um Pozoblanco die nationalen Truppen zwei Sowjetanks erbeuteten. Sie machten ferner mehrere Gefangene, die zur internationalen Brigade gehört hatten. An der Nordfront überflogen nationale Flieger zahlreiche baskische Städte und warfen Granatbomben ab.

### Das Graubündner ...

bz. Weiffel, 29. März.

Nach Mitteilungen aus politischen Kreisen glaubt man, daß König Leopold von seinem Londoner Besuch die Aulage mitgebracht hat, daß nicht nur die militärischen Verpflichtungen Belgiens aus dem Verhältnis mit Frankreich, sondern auch die aus dem Artikel 16 der Verfassung resultierenden Verpflichtungen Belgiens aus dem Verhältnis mit Großbritannien aufgehoben werden.

### Blindgänger fordert drei Saboteur

Mailand, 29. März.

In der Nähe von Concesiano in Venetien fand ein Bauer auf dem Grunde eines Baches einen Blindgänger aus dem Weltkrieg, den er mit nach Hause nahm. Als er ihn dort öffnen wollte, freibriefe die Granate. Der Bauer, seine neunmährige Tochter und ein junger Mann wurden auf der Stelle getötet. Eine vierte Person erlitt schwere Verletzungen.



## Neuer Verfassungstreit in Indien

London, 29. März.

Nachdem die Partei der indischen Nationalisten (Kongresspartei) kürzlich beschlossen hatte, die in der neuen Verfassung für Indien vorgesehenen Ämter anzunehmen, ist es jetzt zwischen ihr und den britisch-indischen Behörden zu einem schweren Streit gekommen, der einem Wiederaufleben des Verfassungskonfliktes gleichkommt.

In Bombay und Madras lehnten es die Führer der Kongresspartei ab, die Regierung zu bilden. Der Wersung des Kongresses entsprechend verlangten die Führer, daß die Gouverneure von ihren Sondervollmachten keinen Gebrauch machen und die Nationalisten ungehindert verfassungsmäßig regieren lassen sollten. Als die Gouverneure antworteten, daß sie auf die verfassungsmäßigen Vollmachten nicht verzichten könnten, erklärten die Kongressmitglieder, keine Ämter übernehmen zu können. Auch der Führer der Kongresspartei in der Provinz Orissa erklärte, bei dieser Sachlage wahrscheinlich keine Regierung bilden zu können. Man muß damit rechnen, daß die gleichen Schwierigkeiten auch in den drei weiteren Provinzen auftreten, in denen die Kongresspartei die Mehrheit besitzt. Damit würde es praktisch zu einer Ablehnung der Regierungsübernahme durch die Kongresspartei in ganz Indien kommen. Daß das Ziel der Kongresspartei dahingehend, zeigt eine Erklärung des in Allahabad befindlichen Führers der Partei, Jawaharlal Nehru.

Nachdem die Leiter der indischen Nationalisten (Kongresspartei) sich geweigert haben, in Bombay und Madras Provinzregierungen zu bilden, sind zunächst die Mohammedaner als die Vertreter der nächststärksten Partei zur Regierungsbildung aufgefordert worden. Die Verhandlungen mit den britischen Gouverneuren werden voraussichtlich nach Osten ausgenommen.

Am Montag gab die Regierung bekannt, daß nunmehr auch der Führer der Mohammedaner sich außerstande erklärt habe, eine Regierung zu bilden. Die Moslems bilden nach der Ablehnung des indischen Kongresses, die Regierungsbildung in den Provinzen vorzunehmen, die zweitstärkste Partei und wären somit für die Regierungsbildung in Frage gekommen. Insgesamt haben bereits in sechs Provinzen die Führer der Kongresspartei die Bildung der Regierung abgelehnt, obwohl die Partei bei den Wahlen die absolute Mehrheit gewonnen hatte. Die Lage ist jetzt insofern schwierig, als die neue Verfassung am 1. April in Kraft tritt. Wenn es nicht gelingt, bis dahin die Krise zu lösen, wird eine Übergangslösung getroffen werden müssen.

## Wahnwitz eines Tobsüchtigen

Paris, 29. März.

Ein 25jähriger Landwirt, der vor Jahren in einer Irrenanstalt untergebracht, dann als geheilt entlassen und auf den Gutshof seines 60 Jahre alten Vaters bei Chateauroux zurückgeführt war, hat in einem Anfall von Tobsucht seinen Vater, seine Mutter und zwei Knechte erschossen und das Gut in Brand gesetzt. Von einer Anhöhe aus nahm er die Nachbarn, die an den brennenden Hof herantommen wollten, mit seinem Jagdgewehr unter Feuer. Gegen Tagesanbruch schoß sich der Täter dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Bei dem Brand des Hofes sind drei der vier Opfer des Wahnwitzigen verbrannt, außerdem eine Kuh und 70 Schafe, die im Stall einbeerdigt waren.

## Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahrt von H. M. Kritz

(Copyright by Duncker-Verlag Berlin)

Sie trug ein Kleid aus einem großgefaltenen, blaßgelben Krepp Georgette, das eng um ihren Körper lag und erst von den Knien ab weit wurde. An Schultern und Armen schimmerte matt ihre helle Haut durch den hauchdünnen Stoff und — zwei Streifen — die Tragbänder des Unterleibes. Sie hatte weiße Schuhe aus Wildleder, trug einen weißen Hut aus Panamastroh und hielt eine Leinwandtasche unter dem Arm. Sie war es gewöhnt, daß die Männer ihr ins Gesicht starrten, und wußte, daß sie sich nach ihr umdrehten. Sie schritt mit zurückgeworfenem Kopf, ein wenig hochmütig, mit einem spöttischen Zug um die hochroten, aufgeworfenen Lippen.

Zu der still beschatteten Wallotstraße wohnte Anita Dahlen in einem eisenwerkspennenen, etwas zurückstehenden Haus mitten in einem gepflegten schattigen Garten. Ein Mädchen mit schwarzem Kleid und weißer Spitzenbesetzter Schürze öffnete.

„Frau Dahlen ist nicht zu sprechen.“ sagte sie sofort in abweisendem Ton, während ihr Blick an Grifa auf und wieder gina in dem deutlichen Betraben ihr erkennen zu geben, daß sowohl das blaßgelbe Kleid als auch der weiße Panamahut als ehemaliger Besitz der Dahlen ihr wohlbekannt schienen.

Grifa hatte diese Person die bei jedem Besuch das gleiche Theater aufführte sie schritt einfach an ihr vorbei in die Halle und sagte laut und hoheitsvoll: „Meine Schwester ist

## Vielleicht noch Ehrenbürger?

Kein Völkereidenschaft hat danach gekämpft, daß Zehntausende in Spanien hingerichtet wurden, Zehntausende ohne Hab und Gut unter dem Kugelregen der roten Banden flüchten mußten. Aber man hat den sogenannten Außenminister der sogenannten „Balencia-Regierung“ noch eingeladen, am runden Tisch in Genf Platz zu nehmen. Kein Wächter des Genfer Kapitols schnatterte, wenn Millionen von Menschen in der Sowjetunion Hungers starben, und keine Hand aus Genf hat sich gerührt. Dafür spielt Witkinow-Finkelstein heute eine ganz besondere Rolle in dem mißtönigen Genfer Kongress.

Aber weil einige tausend Landesverräter aus Deutschland bei Nacht und Nebel über die Grenze gegangen sind, um sich bei ihren rechtzeitig verschobenen Bankkonten zu versammeln, bis in die Hunderttausende gehende Steuerschulden in Deutschland hinterlassend, ist die Genfer Maschinenrie in Bewegung geraten. Auf einmal gibt es in Genf eine sogenannte Flüchtlingsfrage, die eine ganze Konferenz beschäftigen soll. Will Genf endgültig diese Herrschaften ins gelobte Land verpflanzen, ihnen endlich einmal den Standpunkt klarmachen, daß, wer seine Heimat beschimpft und beschmutzt, sein eigenes Land verrät, daß, wer anderen Völkern schmarotzend auf der Tasche liegt, keine Achtung verdient?

Nichts dergleichen. Man widelt diese sogenannten Flüchtlinge in Watte, stellt sie ins Genfer Glashaus und erklärt sie zu den willkommenen Gästen, die ein Land heimsuchen können. Und damit sie ja nicht erst in Versuchung geraten, ihr Domizil dort aufzuschlagen, wo sie am besten und zweckmäßigsten aufgehoben wären, sondern immer hübsch bei den Fleischtöpfen bleiben, an die sie sich schon zu Moses Zeiten in Ägypten zu halten verstanden, schlägt jetzt eine Ab-

## Das deutsche Vorbild

Während das Judentum und sein Anhang aus Mut über die verlorene Nacht alle Mittel, mit denen eine „öffentliche Meinung“ vorgetäuscht werden kann, dazu mißbraucht, um der Welt vorzuliegen, daß der Nationalsozialismus nichts als „Barbarei“ sei und den Zusammenhang jeder Kultur und Zivilisation be- tre, blicken die Männer in den verschiedensten Ländern, die ernste Arbeit für ihr Volk leisten wollen, mit wachsender Bewunderung auf den Aufstieg des deutschen Volkes unter nationalsozialistischer Führung, auf seine weit vorausschauende Gesetzgebung, auf seine wirkliche Sozialpolitik.

So liegt der Volksvertretung des mit Dänemark in Personalunion verbundenen Königreichs Island, dem Althing, ein Sterilisationsgesetz vor, durch das die Fortpflanzung erblich Belasteter verhindert werden soll. Die Begründung dieses Gesetzeswortes greift auf uralt germanisches Recht zurück, dessen Grundsätze nach 900 Jahren wieder in Kraft treten sollen. In der alten Gesetzesammlung „Grágasale“, die die ersten Siedler aus Norwegen mitbrachten, heißt es: „Recht ist, alle Entarteten zu nehmen und zu entmannen, und das ist nicht strafbar, selbst wenn solche dauernden Schaden davon haben sollten.“

In den Ver. Staaten hat Dr. Vaughlin, der Chef der Carnegie Institution of Washington, Departement of Genetics, den vom Kaiserlichen Amt der NSDAP. hergestellten Auffklärungsfilm „Erbkrank“ in englischer Fassung erworben. Die Vorfüh-

rerbundsdenkschrift nicht mehr und nicht weniger vor, als daß Emigranten so bevorzugt behandelt werden sollen wie nur die auserlesenen Volksgenossen eines Landes. Ein Abkommen, möchte man, auf Grund dessen für Emigranten die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz des einheimischen Arbeitsmarktes nur halb und teilweise gar nicht gelten sollen, auf Grund dessen bei Betriebsunfällen, bei Arbeitslosigkeit, Invalidität und ähnlichen Fällen den Emigranten die günstigsten Sätze eines Landes gewährt werden sollen. Künftige Sozialgesetze sollen entsprechend abgefaßt sein. Und natürlich sollen die Emigranten, was die Steuererhebung angeht, genau so behandelt werden wie Landesangehörige.

Es könnte danach also dem arbeitenden Bürger eines Landes durchaus blühen, daß er, eines Tages arbeitslos geworden, längt nicht die Unterstützung erhält, die den Emigranten wie selbstverständlich zugesichert wird. Nicht als Bittende, die das Gastrecht wünschen, sondern sozusagen als Ehrenbürger, denen man noch goldene Ketten umhängt, sollen die Herren aufzuziehen.

Sogar Geisteskranke sind dabei nicht vergessen. Das rundet immerhin das Bild der Genfer Sorgen und der Genfer Mentalität. Es fügt sich würdig der Erteilung von Stipendien durch das gleiche Friedensnobelpreis-Komitee für Arbeiten über Landesverrat an. Wohl müht man sich so unter Anführung von Finkelstein-Finkelstein, der vielleicht den Ausdruck nicht ganz los wird, daß er eines Tages in ähnliche Situation geraten könnte; falls es ihm überhaupt gelingt, zu entkommen, wenn Genosse Stalin wieder Figuren zu einem neuen Blutprozeß nötig hat . . .

Die Vorführung dieses Films hat auf die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts einen so tiefen Eindruck gemacht, daß Vaughlin nunmehr beabsichtigt, nach dem Muster dieses Films einen den amerikanischen Verhältnissen angepaßten neuen Film nach dem Vorbild des deutschen unter Beibehaltung des größten Teils seiner Titel herzustellen.

Für Griechenland, wo die Regierung Metaxas am 4. August 1936 ein autoritäres Regime begründete, um den Generalangriff des Bolschewismus abzumehren ist die deutsche Sozialpolitik zum Vorbild für den Aufbau einer grundlegenden neuen Ordnung geworden. So wurde u. a. die Mindestgrenze für Löhne und Gehälter — die vorher nach fast orientalischen Grundsätzen bemessen wurden — festgelegt, die den Arbeitern und Angestellten ein gesichertes Einkommen verschafft. Die neu eingeführte Zwangsarbeit und die Aussperrung grundsätzlich aus und macht damit die Interessen der Allgemeinheit zum entscheidenden Faktor im sozialen Leben. Bisher neu eingeführt wurden die Versicherungsstellen, denen alle Angestellten und Arbeiter angehören müssen — eine bisher unbekannt Einrichtung in Griechenland. Deutsches Vorbild war auch maßgebend für die Einführung einer Alters- und Invalidenversicherung, die alten und beschrankt arbeitsfähigen Arbeitern das Auscheiden aus dem Arbeitsprozeß ermögdlicht und Raum für die Jugend schafft. Allgemeine Durchführung der Sonntagsruhe, Gesundheitschutz jugendlicher Arbeitskräfte und

einer ruhelosen Anäuertheit ergriffen. Grifa war eine lebendige Mahnung an ihre kümmerliche Herkunft, sie verlor immer wieder durch ihr Erleben die Ahnung von der Ueberwindlichkeit einer kleinen Welt. Anita hatte dann, da sie nicht hochmütig und nicht arrogant sein konnte das bestemmende Gefühl, ihre Vergangenheit mitzuschleppen zu müssen. Dennoch liebte sie ihre Schwester Grifa, aber nach allem, was sie mit ihr erlebt hatte, mit einer traurigen und hoffnungslosen Liebe.

„Ich habe nicht viel Zeit.“ sagte sie während sie sich ihr gegenüber setzte, „was willst du Grifa?“ Grifa rutschte tief in den weichen Sessel, die Arme auf den Lehnen und schlug ein Bein so hoch über das andere, daß ihr Kleid weit über das Knie zurückglitt. Sie blieb ruhig sitzen.

Anita Dahlen, im Privatleben eine besonnene, immer sehr einfach gekleidete Frau, kaum zurechtgemacht, ohne große Gesellen, freundlich und hilfsbereit zu jedermann, schüttelte vorwurfsvoll den Kopf: „Wie bist du denn, Grifa.“ sagte sie mit leichtem Erstaunen.

„Was denn“, fuhr Grifa gereizt auf, „laß mich doch sitzen, wie ich will.“ „Seh dich anständig hin“, sagte die Schauspielerin mit fester Stimme, „das ist nicht anzusehen, wie du dich hinstimmest.“

Grifa, die doch so etwas wie Respekt vor ihrer älteren Schwester empfand, zog sich schmolend im Sessel hoch und strich das Kleid fittsam über die Knie. Dabei brummte sie: „Sorgen hast du.“

Dies überhörte, fragte Anita: „Also was willst du?“

Grifa warf den Kopf zurück: „Kennst du Herrn Silvestre?“

ein Gesetz über die Gewährung von Urlaub mit Lohnzahlung und weitere Maßnahmen, für die die nationalsozialistische Gesetzgebung maßgebend war.

Das sind Beispiele nur aus drei Ländern, die beweisen, daß das nationalsozialistische Deutschland keine Großmachtsstellung nicht nur auf allgemein-politischem und militärischem, sondern auch auf sozialpolitischem Gebiet wieder errungen hat — allen Diktatoren und Plänen zum Trotz.

## Munitionsgang in Rio Puff verfloget

Sechs Tote, 23 Schwerverletzte

Schanahai, 29. März.

In Sanchow, der Hauptstadt von Kansu, ging am Freitag ein außerhalb der Stadt in einem Tempelhof angelegtes Munitionslager in die Luft. Alle Häuser im Umkreis von einem Kilometer wurden in Trümmer gelegt. Bisher sind sechs Tote und 23 Schwerverletzte gemeldet worden. — Bereits vor sechzehn Monaten richtete eine schwere Explosion in derselben Gegend großen Schaden an. Auch die deutsche Mission wurde damals stark beschädigt.

Dein kleines Opfer wiegt schwer in der Gemeinschaft der Helfenden! Gib auch Du Deinen Beitrag, tritt der NSV. bei!

## Die Welt in wenigen Zeilen

Eine Million Goldfranken im verunglückten Flugzeug

Unter den Trümmern des vor einigen Tagen in der Nähe von Lyon abgestürzten englischen Wasserflugzeugs „Cavicornus“ hat man am Samstag übersehen eine Kiste mit Goldfranken im Werte von einer Million Franken gefunden, die zur Fracht des Flugzeuges gehörten.

Der „König aller Zigeuner“ gestorben

In einem Krankenhaus in Warschau ist Mathias Kwiec, der „König aller Zigeuner“, den schweren Verletzungen erlag, die er sich im Verlauf einer handgreiflichen Auseinandersetzung mit anderen Mitgliedern seiner Familie zugezogen hatte. „König Kwiec“, der der griechisch-latholischen Kirche angehört, wird in Warschau nach den alten Bräuchen der Zigeuner mit großen Feierlichkeiten beigesetzt.

700 Jahre Miltenberg am Main

Das malerische Mainstädtchen Miltenberg feiert vom 21. bis 30. August sein 700jähriges Bestehen mit einer Festwoche. Gleichzeitig finden das übliche mainfränkische Volksfest und die Michaelismesse statt.

König Boris von Bulgarien

hat die auf dem Rückflug in die Heimat in Sofia eingetrossenen erfolgreichen deutschen Teilnehmer am Dafen-Wettflug, Hauptmann von Sternburg und Hauptmann von Lombard in längerer Privataudienz empfangen.

Der Reichsjugendführer

wird in diesem Jahre die Festspiele des Deutschen Schülerbundes selbst mit dem Bekenntnis der Jugend zur klassischen Vergangenheit und insbesondere zu Goethe eröffnen.

## Wie die Gangster in Chicago,

so treiben in Ihrem Mund unglückliche Bakterien ihr gefährliches Unwesen. Die amerikanische Regierung hat ein Heer von hervorragenden Detektiven, die G-Men, gegen die Gangster mobilisiert. Und was tun Sie gegen die Feinde Ihrer Gesundheit? Sie haben es bequem und billig: morgens und abends Chlorodont — dann bleiben Sie Sieger über die Bakterienfeinde, und schöne weiße Zähne erhalten Sie nebenbei.

„Nein“, sagte die Schwester ablehnend, ohne Nachdenken.

Grifa tat sehr erstaunt. „Du kennst Herrn Silvestre nicht, Komisch. Ich denke, du verkehrst überall in der feinen Gesellschaft.“ „Das habe ich nie behauptet“, erwiderte Anita ärgertlich.

„Herr Silvestre“, fuhr Grifa langsam und auftrumpfend fort, „hat einen weißen Palfard Zwölfsylinder. Er hat eine Zehnzimmerwohnung und ist schrecklich reich. Daß du ihn nicht kennst . . .“

Anita zuckte die Achseln. „Und? Was weiter?“

„Er ist aus Buenos Aires. Wo ist das?“

„In Argentinien. Also in Südamerika.“

„Ach“, staunte Grifa, „so weit.“

Ihre Schwester fragte ungeduldig, „Sprich doch weiter. Hast du eine Stellung bei ihm angenommen?“

Grifa sprang empört auf und tippte sich an die Stirn: „Du bist wach —, Kennen gelernt habe ich ihn. Und heute abend geh' ich mit ihm aus.“

Resigniert senkte Anita den Blick. „Daß du nie vernünftig wirst, Grifa.“

Grifa begann auf und nieder zu gehen, die Hände hielt sie auf dem Rücken verschränkt. „Wie?“ fragte sie herausfordernd, „was ist denn da unvernünftig bei? Im Gegenteil, das ist endlich mal eine vornehme Bekanntschaft, wer weiß, vielleicht kommt da noch was bei raus, das kann man nicht wissen.“

Jedenfalls ist so ein Herr ganz was anders als alle die Jungen aus der Schönhauser Allee. Da kommt man in eine ganz andere Umgebung. Endlich mal raus aus dem ewigen Dreck! Sie warf plötzlich die Arme in die Luft: „Wenn ich warten würde, bis du was für mich tust, da könnte ich alt und runzlig werden.“

(Fortsetzung folgt.)



Herrliche Ostertage

Sonnenglanz und Märzenwind

Noch dünkt es uns wie ein Wunder! Trost-

Ben litt es da länger im engen Haus? Der

Wandern mit AdF. Wer wollte da nicht mitmachen? Gestern

Müttererschulung in Bad Liebenzell

Im Rahmen der Reichsmüttererschulung fand

terin des Reichsmütterdienstes Frau Wolf

Ostern in Bad Liebenzell

Guter Anfang der Kurzeit 1937

Wer hätte es noch zu hoffen gewagt, daß die

Steuerstrafen und „Tätige Neue“

Von Dr. R. Christoffel, Hirau

Wie oft kommt es vor, daß Steuerpflichtige

Es sei daher Aufgabe dieses Aufsatze, einen

1. Eine Ordnungswidrigkeit begeht,

2. Steuerzuwiderhandlungen sind

3. Steuerhinterziehung begeht, wer

finanziellen Seite ans gesehen allein durch

Das Ziegelbachtal durch ein Fahr-

Uebergabe nach fast vierjähriger Arbeit

an die Gemeinden Neu- und Altbulach

Am 22. März hat der Reichsarbeitsdienst

Nach dem Wertsoldatenlied übergab Ober-

Bürgermeister Müller übernahm den

Ostergästen der Schwarzwaldb in Vorfrüh-

Beißwechsel. Unsere Notiz über den Ver-

Der 3. Gantag der Technik

Beim 3. Gantag der Technik, der — wie wir

Außer der am 4. April 1937 stattfindenden

MotorSPORT-Termine 1937

Motorbrigade Südwest in diesem

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das ursprünglich für Pfingsten angelegte

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

Das Fest der deutschen Volksmusik

So gibt's eine zweite Mahlzeit aus Bratenvesten vom Tage zuvor!

Den Knorr Bratensofkwürfel fein zerdrücken, glattrühren, mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen.

Knorr Bratensoße





# Schwarzes Brett

Portalamisch. Nachdruck verboten.

**SA., SAR., SS., NSKK.**

NSKK. Reitersturm 6/53. Der Reiter- und Fahrwart. Die Reitschein-Kandidaten treten morgen, Mittwoch, 31. März, 20 Uhr im Saal der Landwirtschaftsschule in Calw zum theoretischen Unterricht an.

**Hitler-Jugend Unterbann 11/26.** Unterbannarzt. Mittwoch Feldscherkurs im Haus der Jugend in Calw; Freitag Feldscherkurs in Althengstett, Schulhaus.

## Mietsteigerungen sind strafbar

Es ist bekannt geworden, daß Hausbesitzer verschiedentlich versucht haben, zum 1. April Mieterhöhungen vorzunehmen. Der Reichskommissar für die Preisbildung weist deshalb nachdrücklich auf folgendes hin:

1. Mietsteigerungen in Altbauwohnungen, die nicht unter das Reichsmietengesetz fallen (in Berlin alle Wohnungen mit einer Friedensmiete über 100 RM. monatlich), ferner in allen Neubauwohnungen, Umbauwohnungen und allen gewerblichen Räumen sind verboten. Auch der Mieter macht sich strafbar, wenn er eine höhere Miete bewilligt.

2. Auch bei kleinen Altbauwohnungen, die dem Reichsmietengesetz unterliegen, ist bei lausen den Mietverhältnissen eine einseitige Steigerung durch den Hauswirt unzulässig. Eine Kündigung zum Zweck der Mietsteigerung ist durch das Mieterchutzgesetz ebenfalls verboten.

3. Zur Vermeidung von Härten kann der Vermieter in besonders gelagerten Fällen einen Antrag auf Genehmigung einer Mieterhöhung bei der zuständigen Preisbildungsstelle stellen.

## Neue Krankenscheine

**Gültigkeitsdauer einheitlich geregelt**

Der Reichsarbeitsminister hat einheitliche Vordrucke für Krankenscheine und Verlängerungsscheine bekanntgegeben. Die neuen Scheine, die ab 1. April in Kraft treten, gelten für ärztliche und zahnärztliche Behandlung. Die Krankenscheine enthalten nicht nur die für den Kranken und für die Krankenkassen notwendigen Ausgaben, sondern auch die für die Honorarabrechnung der Ärzte erforderlichen Unterlagen. Von besonderer Bedeutung für die Versicherten ist aber nicht nur die neue Gestaltung der Scheine, sondern vor allem die Tatsache, daß auch ihre Gültigkeitsdauer einheitlich geregelt ist. Die bisherige Buntsfarbigkeit ist abgeschafft. Künftig gelten die Krankenscheine in der gesamten sozialen Krankenversicherung einheitlich für das Kalendervierteljahr, in dem sie ausgestellt werden. Zur Verwaltungsvereinfachung ist bestimmt worden, daß der Krankenschein für eine ärztliche Behandlung, die nach dem 20. des letzten Monats eines Kalendervierteljahres beginnt, und der Krankenschein für Zahnbehandlung, die nach dem 10. des letzten Monats eines Kalendervierteljahres beginnt, grundsätzlich auch für das folgende Kalendervierteljahr gelten. Der Krankenschein verliert jedoch seine Gültigkeit, wenn die Behandlung nicht spätestens eine Woche nach Ausstellung beginnt. Ein Verlängerungsschein wird nach Ablauf der Geltungsdauer des Krankenscheins ausgestellt, wenn Weiterbehandlung erforderlich ist.

# Gesellen, greift zum Wanderstab!

## Wanderungen ins Ausland - Wanderherbergen und ein Preisauschreiben

Der Leiter des Deutschen Handwerks Paul Walter, hat als Auftakt für das Gesellenwandern 1937 an die deutschen Handwerksgehilfen einen Aufruf erlassen. Er teilt darin mit, daß im Jahr 1937 für einen Teil des Handwerks zum ersten Male das freie Wandern verwirklicht wird. Diese Freizügigkeit, die den Bauhandwerkern zugute kommt, fordert von den Gesellen eine erhöhte Verpflichtung. Eine Reihe weiterer Handwerksberufe sind zum Wandern zugelassen. In dem Aufruf wird der Wunsch ausgedrückt, daß bald die Zeit kommen wird, in der der gesamte Handwerknachwuchs auf Wanderschaft geht, ehe er festhaft wird. Für das Wandern im Ausland sind Tausende von Anmeldeungen gekommen. Es kann jedoch nur mit einer kleinen Zahl von Handwerksgehilfen beginnen. Nur ganz Tüchtige sollen die Ehre haben, die deutschen Farben in andere Länder zu tragen. Wanderschaft in Ausland soll in Zukunft eine besondere Belohnung sein und die höchste Ehre für jeden deutschen Gesellen.

Der Leiter des Deutschen Handwerks weist noch darauf hin, daß in verschiedenen Teilen des Reichs bereits eigene Wanderherbergen gegründet wurden, in denen die Volksgenossen aus allen Teilen des Reichs zusammentreffen, Erfahrungen austauschen, Kameradschaft üben und Freundschaft schließen und so das Handwerk in sich immer geschlossener machen. In diesem Jahr ist zum ersten Male ein Preisauschreiben erlassen worden, an dem sich jeder wandernde Handwerksgehilfe beteiligen kann. Die Einzelheiten des Wettbewerbss sind bei den zuständigen D.M.F.-Dienststellen zu erfahren. Der Aufruf schließt: „Gesellen des Handwerks! Beweist, daß es euch um euren Beruf ernst ist. Seid sparsam und gehorham und erwerbt jene Kenntnisse, die ihr heute mehr denn je in eurem Beruf nötig habt. Das Handwerk sieht auf euch! Das Volk sieht auf euch! Auch nach eurer Wanderzeit wollen wir mit Stolz sagen können, daß ihr die auf euch gesetzten Hoffnungen erfüllt habt!“

# Wie war es früher doch „so schön“!

## Erinnerung an die „guten, alten Zeiten“ — Der Fettverbrauch bescheiden

wenn man sich mit der Gegenwart unzufrieden ist oder mit ihr nicht fertig werden, dann flüchten sie sich gern in die Erinnerung, holen die guten alten Zeiten hervor. Diese „guten, alten Zeiten“ liegen für manche in den Jahren vor dem Weltkrieg. Das war doch eine herrliche Zeit damals, als man für wenig Geld alles bekam! Für Küche und Haus war doch einfach alles da. Man brauchte sich nicht ängstlich zu sorgen, daß man mit einer gewissen Menge an Butter, Fett und Eiern in der Woche auskam. Wenn etwas alle wurde, dann brauchte man es nur neu zu kaufen.

Gebiete zur Verfügung stehenden Devisen geregelt ist. 1913 im letzten Vorkriegsjahr war je Kopf der Bevölkerung für das Jahr ein Verbrauch von nur 6,2 Kilo Butter zu verzeichnen, während dieser Verbrauch 1935 gleich 7,4 Kilo betrug. Einem Gesamt fettverbrauch — also an Butter, Speck, Schmalz, Margarine, Speisefett und Öl zusammen — von 18,4 Kilo je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1913 steht ein erhöhter Verbrauch von 22,9 Kilo im Jahre 1935 gegenüber. Wir verbrauchen also je Kopf der Bevölkerung heute 2,5 v. H. mehr Fett als vor dem Kriege.

Das ist bei manchen in der Erinnerung das Bild einer Zeit, in der man unbegrenzt mit diesen Dingen wirtschaftete und nach der allgemeinen Ansicht auch erheblich mehr verbrauchte als in unseren Tagen. Nun, es war gewiß reichlicher Butter und Fett und Eier vorhanden als heute, weil unsere Grenzen für die Einfuhr landwirtschaftlicher Güter aus dem Ausland vor dem Kriege offen standen.

Wenn diese Zeit nun auch nicht in jeder Beziehung die gute, alte Zeit ist, dann wollen wir sie uns doch in dem einen, in dem sie auch gleichzeitig gesünder lebte, zum Vorbild nehmen und unseren Fettverbrauch auf den gleichen Stand von 1913 zurückführen. Diese freiwillige Einschränkung liefert einen wesentlichen Beitrag zur Schließung der sogenannten „Fettlücke“ und hilft bei dem Ausbau unserer Rohstoffquellen im Vierjahresplan. Das Zurückgehen auf „die gute, alte Zeit“ in diesem Sinne ist somit eine beachtliche Aufgabe der Hausfrau, die sie sicher gern auf sich nimmt, wenn sie weiß, daß diese Verminderung des Fettverbrauchs vor allem auch für die Gesundheit ihrer Kostgänger recht zuträglich ist.

Es war aber auch aus einem anderen Grunde mehr Fett da, der manche Hausfrau recht in Erstaunen setzen wird. Es wurde nämlich — auf den Kopf der Bevölkerung und auch im Gesamtverbrauch — weniger Fett verbraucht als heute, wo unsere gesamte Einfuhr nach den für die einzelnen

Volzverkäufe erbrachten 124 bzw. 105 Prozent der Landesgrundpreise. Für einen Posten Fischen wurden 101 Prozent bezahlt. — Betr. der ländlichen Berufsschule haben in der letzten Woche Beratungen stattgefunden. Der Bezirk wurde nach Maßgabe der Schülerzahl in sieben Gruppen eingeteilt. Der Unterricht wird jeweils in der Gemeinde gegeben, in der ein geeigneter Raum zur Verfügung steht. Der Sitz des Lehrers ist in Herrenberg. — Der Landesverband für Schafzüchter veranstaltet am 20. April in Herrenberg eine Zuchtbuchversteigerung. Die Tierzuchtalle steht ihm hier zur Verfügung.

Wahingen-Enz, 29. März. Unter Mitwirkung des Kreisleiters und Bürgermeister ist es gelungen, „Singerbund“ und „Lieberkranz“ zu einem starken Verein zusammenzuschließen. Damit ist einem Zwiespalt, der sich auf die Pflege des Liedes hemmend auswirkte, ein Ende bereitet.

Stuttgart, 29. März. Der heutige Osterzige über Ostern. Der heutige Osterfeier tag war für die Reichsbahndirektion Stuttgart wieder lebhaft. Der Gesamtverkehr entsprach etwa dem des Vorjahres. Der Fernverkehr war besonders durch Militärurlaub sehr belebt und etwas stärker als im Vorjahr. Der Sonderzug- und Nahverkehr war beeinträchtigt durch die frühe Bitterung und frühe Lage des Osterfestes. Sehr stark war der Wintersportverkehr in das Bayerische Allgäu. In der Zeit vom 23. bis 29. März wurden neben den fahrplanmäßigen Zügen insgesamt 241 Sonderzüge ausgeführt.

Ludwigsburg, 29. März. (Banuführer Fahrion nach München berufen.) Hg. Willy Fahrion, bisher Führer des Hitler-Jugendbannes 180 Hohenasperg und zugleich Kreisorganisationsleiter des Kreises Ludwigsburg-Marbach der NSDAP, ist mit Wirkung vom 1. April 1937 auf die Dauer von einem Jahr in den Stab des Stellvertreters des Führers nach München berufen. Willy Fahrion ist in Ludwigsburg geboren, besuchte die Volksschule und erlernte das Mechanikerhandwerk. Nach der Nachübernahme bekleidete er die Stelle eines hauptamtlichen Adjutanten des Kreisleiters und das Amt des Kreisorganisationsleiters der NSDAP. Hg. Willy Fahrion, der bereits 1930 in Kornwestheim eine Ortsgruppe der H.A. gründete, ist Inhaber des goldenen H.A.-Abzeichens.

## Letzte Nachrichten

Aus Anlaß des Abchlusses des Belgrader Abkommens hat der Führer und Reichskanzler sowohl dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien als auch dem italienischen Regierungschef seine Glückwünsche durch die deutschen diplomatischen Vertreter ausgesprochen und dabei zum Ausdruck bringen lassen, daß der Führer in diesem Abkommen einen bedeutenden Beitrag zur Festigung des europäischen Friedens erblickt.

Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Ostermontag in London. Ein zweifelhäufiger Omnibus stürzte bei dem Versuch, einem Auto auszuweichen, um und überschlug sich. Dabei wurden 21 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

In der Nacht zum Ostermontag wurde in Cannes (Frankreich) in dem Hotel, in dem der polnische Außenminister Beck Wohnung genommen hat, ein geheimnisvoller Einbruch verübt. Ein Unbekannter drang mit einem Panzer Schlüssel in das Zimmer eines der engsten Mitarbeiter des polnischen Außenministers ein, öffnete mit Nachschlüssel das Gepäck und suchte anscheinend nach wichtigen Schriftstücken.

Aus Rundfunknachrichten geht hervor, daß auf den spanischen Militärinstruktoren Martin in Barcelona ein Attentat verübt wurde. Die Urheber des Attentats waren Anarchisten. Martin ist schwer verwundet.

Aus Berichten von Heberläufern geht hervor, daß es am Ostermontag zwischen einer Abteilung bolschewistischer Miliz und der „Mateotti“-Abteilung der internationalen Brigade zu einem Feuergefecht gekommen ist, bei dem es zwanzig Tote gab.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Amtsgericht Calw.**

Handelsregistereintrag vom 30. März 1937 bei der Firma Liebenzeller Mission im Verband der China-Inland-Mission, G.m.b.H. in Bad Liebenzell: Der bisherige Geschäftsführer Piarrer Körper ist gestorben. Der Geschäftsführer Budeberg führt die Bezeichnung Missionsdirektor und der Geschäftsführer Witt die Bezeichnung Missionsinspektor.

**Dr. Mezger**  
bis 28. April abwesend.

**Dankagung**

Röttenbach, 30. März 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Seligmang unserer lieben Entschl. ersten

**Katharine Bauer**

Sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für seine trostreichen Worte während der Krankheit und am Grabe, der lieben Schwester Frida für ihre liebevolle Pflege, für den erhabenden Gesang des Leichenchors, den Herren Ehrenträgern sowie all denen, die sie zu ihrer letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Der Vater: **Johannes Bauer.**

**Husten?**  
Halschmerzen

Sehr gute Dienste leistet. Barwang, 17.11.34. Wally Epp, Hebamme.

Mit gutem Erfolg angewandt. Ballenstedt, 4. 2. 34. W. Beyer Kim. Nach 5 Tagen befreit von achtwöchigem, qualendem Husten. 1. Jockel, Insp. id. Nahe-Tiefenst. 17.2.32. Viele ähnliche Urteile liegen vor. Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65, Sparflasche 3.25 — Hustobons (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfz.

Erhältlich in der **Drogerie Bernsdorff**

Suche für einige Stunden vor-mittags

**Frau z. Milchaustragen**

Wer, sagt die Geschäfts-Stelle ds. Blattes.

**So wichtig wie die Hefe für das tägliche Brot**

Ist die Anzeigen-Werbung für den bodenständigen Geschäftsmann. Niemand kann er auf einen grünen Zweig kommen, wenn er talentlos auf seine Kunden warten will.

**Der Geschäftsmann muß seine Waren anpreisen!**

Rufen Sie Ihre Kundschaft! Aber nehmen Sie hierzu das Werbemittel, welches eine „Probe“ nicht mehr bestehen braucht, die erfolgreiche Zeitungsanzeige. Mit der „Schwarzwald-Wacht“ erfassen Sie in Stadt und Land jene Kreise, die für Ihre Angebots Interesse haben.

Mit Rat und Tat werden Sie vom Verlag in allen Werbetragen unverbindlich beraten.

**Deutsche Christen Ortsgruppe Calw.**

Zu dem **Vortrag**

der Ortsgruppe Hirsau treffen sich die Mitglieder **Mittwoch** abend 8 Uhr im **Gasthaus zum Löwen** in Hirsau. Es spricht Herr Grüninger, Stuttgart. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung.

Der **Gemeindegruppen-**obmann.

**Sommerprossen**

werden schnell beseitigt durch **Venus** mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.

Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel. Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19

Ihre Vermählung geben bekannt

**Albert Grözinger**  
**Mathilde Grözinger**  
geb. Renz

Calw  
Bad Teinach

Ostermontag 1937

**Brennessel- und Birken-Haarwasser**

für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.35

bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Suche für sofort kinderliebendes

**Mädchen**

Roch- u. Nähkenntnisse erwünscht. Guter Lohn und gute Behandlung. Angebote evtl. mit Zeugnissen und Bild an

**Frau Liesel Schöfer, Stuttgart,**  
Wiederholdstraße 12

**Frau sucht für 1 Tag in der Woche Beschäftigung.**

Angebote unter **J. A. 72** an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

**Verkaufe ca. 20 Zentner Heu und Stroh**  
(Bergfutter)

**Frau G. Weber**  
Hirsau

Bestellen Sie die **„Schwarzwald-Wacht“**

Schönen

**Schnauzer**  
(Pincher)

sofort zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Haben Sie?**

Häufiger mit Verstopfung, schlechter Verdauung und den üblen Folgen: Hämorrhoiden, Fettsandst, unreinem Blut, unraher Haut zu tun? Fehlen daher das frische, gesunde Aussehen, die gelungene und körperliche Regsamkeit? Dann

**Dr. Schieffers Stoffwechselsalz** genommen u. rasch sind Verstopfung und die anderen lästigen Übel beseitigt. Der ganze Körper wird durchspült und innerlich gereinigt. Eine Wohltat für den Organismus!

**Glas 1.20 Doppelpackung 2.-**

Drog. C. Bernsdorff, Calw

Haupt- heit- Gesell- nam- Calw. D. A.

Ar. 72

Der Ver- in Lon- Blom- diende- jee, M- General- alicie. S-

Sämtl- großer- dung wi- Blomde- Königs- die Er- freundl- auf hin- Rolle- deutf- daß er- des G- bei viele- General- sehr gut- seine Fr- nes Lon- Bolls-

Der J-

Zur M- Hilt- eine ein- auch das- Feldh- retende- den Ver- zerriffen- Tatsache- und Her- Wirken- Volles,

Das Die- Gester- Strafe- (alen) e- Perione- Konfir- lich info- der Wa- Kenker- anf der- sühenden- schwere-

Berga- lichen- „Zur he- roi (Be- auf dem- funden. Polizei- gen ein- Als M- brüder, find, in- worden.

Der D- um 18.4- erwarde- 5 Alom- überföh- schwindi- gleiß. 2- den Gle- ter. Dre- worden.